

Kindergarten Wichtelhöhle

„KANN ALLEINE!“, SAGT DAS KIND

„Wo auch immer Du hingehst, wir begleiten Dich“

Kompetente und liebevolle Begleitung von Anfang an



Kindergarten
Wichtelhöhle

Gliederung

1. Deckblatt	Seite 1
2. Gliederung	Seite 2
3. Einleitung	Seite 3
4. Unsere Prinzipien der pädagogischen Arbeit	Seite 4
5. Unser Tagesablauf	Seite 5
6. Raumangebot	Seite 7
7. Sprachförderung	Seite 17
8. Partizipation	Seite 18
9. Pädagogisches Personal	Seite 19
10. Dokumentation	Seite 20
11. Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 21
12. Inklusion/ Diversität	Seite 22
13. Bewegungskindergarten	Seite 23
14. Familienzentrum Freckenhorst	Seite 24
15. Träger	Seite 25
16. Qualitätssicherung	Seite 26
17. Kinderschutz	Seite 27

Einleitung

Die uns anvertrauten Kinder erleben bei uns den Alltag, ergänzend zu ihren täglichen Erfahrungen innerhalb der Familie. Unser Ansatz ist es, das Alltägliche mit den Kindern gemeinsam zu gestalten, ihnen vielfältige Anregungen zu bieten und dabei Geborgenheit zu schenken. Den Ansatz der Inklusion leben wir bei uns im Kindergarten nicht als gesetzgeberische Notwendigkeit, sondern seit vielen Jahren als Selbstverständlichkeit.

Dabei liegen uns auch hier die Selbstständigkeit und die Selbstbestimmung der Kinder besonders am Herzen.

In unserem Tagesablauf legen wir neben kognitiven Anregungen auch großen Wert auf körperliche Ausgeglichenheit der Kinder. Wir sind seit 10 Jahren zertifizierter Bewegungskindergarten und tragen dem auf vielfältige Weise Rechnung. Einerseits nutzen wir in dieser Hinsicht unsere Räumlichkeiten und Angebote flexibel und kreativ, andererseits bewegen wir uns bei jeder Witterung und zu jeder Zeit auf unserem ansprechenden Außengelände und Acker.

Wir begegnen auf unseren häufigen Ausflügen in die Umgebung (Apfelgarten, Wald, Bücherei, etc.) sehr unterschiedlichen Gegebenheiten und machen die Kinder auf diese Weise mit der sie umgebenden Welt vertraut. Auf unserem eigenen Kindergarten-Acker haben die Kinder und wir außerdem Gelegenheit, die Natur auf (wörtlich!) tiefgreifende Weise zu erfahren. Wir erleben den Jahreslauf intensiv und nachhaltigen Bezug zur Herstellung unserer eigenen Nahrung.

Das Arbeiten mit den uns anvertrauten Kindern erfordert die ständige Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und fordert uns als pädagogisches Personal seit vielen Jahren auf, unsere Arbeit stets zu überprüfen und zu reflektieren. In Form dieser pädagogischen Konzeption sind die Grundlagen unserer Arbeitsweise jederzeit zugänglich und transparent.

Unsere Prinzipien der pädagogischen Arbeit

Gute und stabile Beziehungen zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen sind die wichtigste Voraussetzung für körperliche und geistige Entwicklung. Wenn es Mut und Anerkennung aus diesen Beziehungen schöpfen kann, sich nicht nur psychisch, sondern auch physisch wohl fühlt und gesund ist, folgt das Kind seinem Interesse selbstständig und lernt eigenständig. Kann das Kind auch noch seinem eigenen Tempo folgen, ist das die beste Voraussetzung für die eigene Persönlichkeitsentwicklung.

Aus dieser Haltung heraus entwickeln sich unsere pädagogischen Prinzipien:

- Achtung der Persönlichkeit eines jeden Kindes
- Beziehung zum Kind aufbauen
- Begleitung auf dem Weg zur selbstbewussten Persönlichkeit
- Förderung des selbstständigen Handelns und Denkens
- Unterstützung bei der Verfolgung der Ziele der Kinder zur Entfaltung ihres Selbstbildungspotentialen
- Hilfestellung bei der Überwindung von Schwierigkeiten

- Gemeinsam lernen und Spaß haben

Entscheidend ist, dass das Kind selbstständig experimentieren und entdecken kann. Das durch selbstständiges Tun und Probieren erworbene Wissen ist von tiefgreifender und dauerhafter Qualität. Wird dem Kind eine fertige Lösung präsentiert, so ist dieses Wissen deutlich weniger tiefgehend gespeichert und damit weniger nutz- und abrufbar.

Die Geborgenheit in der Wichtelhöhle gibt den Kindern außerdem die nötige Sicherheit, um individuell neue Entwicklungsstufen zu erreichen. Wir erfahren die Kinder als neugierig, stark, lernbegierig, experimentierfreudig, lustvoll, gefühlsstark, feinfühlig und als gute Beobachter.

Unser Tagesablauf

Unser Kindergarten öffnet um 6:00 Uhr. Am Morgen werden alle Gruppenräume sowie das Außengelände mit mindestens einer Erzieher*in besetzt, wobei sich der Einsatz des Personals an den Bedarfen der Eltern und Kinder orientiert. Bis 8:45 Uhr sollen alle Kinder in der Einrichtung angekommen sein.

Ab 7:30 Uhr wird mit den ersten Kindern in jedem Gruppenraum ein Frühstückstisch gedeckt und das Frühstück gemeinsam vorbereitet. Die Kinder entscheiden hierbei mit, was auf den Tisch kommt. Uns ist es wichtig, dass Essen und Trinken nicht als Pflichtpunkt auf unserer Tagesordnung betrachtet werden, sondern wir wünschen es uns als freudiges Gemeinschaftserlebnis, das in einer gemütlichen Atmosphäre stattfindet. Die Kinder können zwischen verschiedenen Angeboten wählen und selber entscheiden, ob und wann sie Hunger oder Durst haben. Besonders wichtig ist uns dabei die Selbständigkeit der Kinder. Von Anfang an dürfen sie sich, nach ihren Fähigkeiten, z.B. ihre Brote selber schmieren. Sie dürfen in ihrem Tempo essen und die Portionsgrößen selber bestimmen, dabei werden sie dazu angeregt, auch zunächst fremde Speisen kennenzulernen. Diese Grundsätze gelten selbstverständlich auch für unser Mittagessen.

Die Ankommenszeit ist geprägt von Verabschiedungen und der individuellen Begrüßung durch die Erzieher*innen. Manche Anliegen und Befindlichkeiten werden in diesem Zeitraum ausgetauscht. Um 9:00 Uhr findet in jedem Gruppenraum (jedes Kind in seiner Stammgruppe) ein Morgenkreis statt. Dieser Kreis bietet den Kindern und Erzieher*innen die Gelegenheit, sich gegenseitig zu begrüßen, gemeinsam Lieder zu singen, zu spielen und sich darüber auszutauschen, welche Möglichkeiten sich am heutigen Tage bieten. Vor allem im Morgenkreis finden die Kinder die Zeit, ihre Wünsche und Meinungen in vertrauter Umgebung und in vertrautem Personenkreis mitzuteilen. Dadurch erweitern sie ihre Sprachkompetenz und ihr Selbstvertrauen. Das Selbstwertgefühl wird außerdem gesteigert, wenn sie erfahren, dass ihre Stimme gehört wird - indem wir ihre Ideen, Meinungen und Entscheidungen ernst nehmen.

Von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr ist Angebotszeit. Das bedeutet, möglichst viele Räume sind für die Kinder geöffnet und eine Erzieher*in begleitet dort das Spiel

oder die Arbeit der Kinder. In diesem Zeitraum finden auch unsere zahlreichen Ausflüge in die Umgebung, zum Acker oder in die Bücherei statt. Was in den einzelnen Räumen angeboten wird oder wohin es mit wem geht, erfahren die Kinder im Morgenkreis oder sie können es auf einer Magnetwand im Gruppenraum sehen. An dieser Wand melden sich auch die Kinder an Hand von Magnetbuttons an und ab.

Im Anschluss daran (ca. 11:00 Uhr) findet erneut ein Sitzkreis in der Gruppe statt. Hier hat jeder Zeit und Raum, vom Erlebten des Vormittags zu berichten und vielleicht schon Ideen für den nächsten Tag zu entwickeln. Außerdem haben hungrige Kinder in diesem Abschlusskreis die Gelegenheit, sich bei einem Snack zu stärken.

Danach ist es uns wichtig, dass alle Kinder noch mal das Spielgelände draußen erkunden können.

Unsere Jüngsten essen bereits um 11:30 Uhr zu Mittag und einige von ihnen gehen danach in den Mittagsschlaf. Die anderen spielen entweder in ruhiger Atmosphäre im Gruppenraum weiter oder sind mit den anderen Kindern draußen.

Die Sonnen-, Regenbogen- und Sternengruppenkinder essen in ihrer eigenen Gruppe ab 12:30 Uhr zu Mittag. Nach dem Essen verbleiben die Kinder bis ca. 14:00 Uhr in ihrem Gruppenraum. Dort wird dann vorgelesen, gesungen, gemalt oder ruhig gespielt. Bei gutem Wetter können die ersten Kinder auch schon auf den Spielplatz gehen.

Im Nachmittagsbereich gibt es an den verschiedenen Tagen unterschiedliche Angebote, wie z.B. Musikschule, Backen, Ausflüge in und um Freckenhorst, Turnen, Basteln, Werken.

Besonders wichtig ist uns das Spiel auf unserem Außengelände. Draußen können die Kinder ihrem Bewegungsdrang selbstbestimmt nachkommen, matschen, Fußball spielen, aber auch basteln, werken und das Spielen von Gesellschaftsspielen sind möglich.

Um ca. 15:00 Uhr gibt es ein kleines Picknick für die Kinder. Das kann z.B. Obst und/oder etwas zuvor selbst gebackenes sein. Getränke stehen unseren Kindern zu jeder Zeit zur Verfügung.

Nachmittags werden die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Um 18:00

Uhr schließt unsere Einrichtung.

Raumangebot

Unser Kindergarten bietet viele unterschiedliche Räume und somit vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Bewegen, Experimentieren und Ausruhen. Das Spiel draußen ist uns sehr wichtig. Daher gelten in diesem Sinne die Natur, unser Acker und die Umgebung ebenfalls als „Raum“.

Wir sehen unsere Räume als so genannten „dritten Erzieher“. Dort geben wir den Kindern durch räumliche Gestaltung und Ausstattungen die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

Sie können dort

- sich begegnen
- sich bewegen
- etwas verändern
- experimentieren
- etwas sichtbar machen
- zur Ruhe kommen

Für eine gute und harmonische Entwicklung benötigen Kinder einen entsprechenden Spielraum und eine Umgebung, die ihnen Stabilität und Halt gibt und gleichzeitig Freiraum lässt für die Entwicklung eigener Aktivitäten.

Unsere Räumlichkeiten mit Ihren Möglichkeiten:

Gruppenräume

Unsere Gruppenräume sind Freispielräume. Diese Räume sind dem Alter entsprechend eingerichtet.

In der Mondgruppe (ungefähr 10 Kinder im Alter von 0,4- 3 Jahren) findet die Betreuung der Unterdreijährigen statt. Der pädagogische Alltag versucht die Gratwanderung zwischen der Erfüllung individueller Bedürfnisse der Kinder und einer Rhythmisierung des Gruppenalltags zur besseren Orientierung zu bewerkstelligen. Rituale helfen den Kindern, sich im Kindergartenalltag schnell heimisch zu fühlen. Der Gruppenraum ist so gestaltet, dass wir unterschiedliche Bereiche für die Kinder vorgesehen haben, in denen sie altersentsprechende Bewegungs- und Spielmaterialien vorfinden und wir Gefährdungen für besonders junge Kinder mindern. Hier finden die Kinder Bereiche zum Klettern, ebenso Angebote zum Spielen, Malen, Schauen und Ausruhen.

In der Sonnengruppe findet die Betreuung von ca. 20 Kindern im Alter von 2-5 Jahren statt. Durch die räumlichen Gegebenheiten fühlen sich insbesondere die jüngeren Kinder geborgen. Die Vielfalt der Angebote im Raum (z.B. Bauteppich, Maltisch, Regale mit Spielen und Puzzeln) bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihren Interessen nachzugehen. Sie können im Rollenspielbereich soziale Kontakte knüpfen und Freude in der Gemeinschaft erleben. Eine Lesecke lädt zum Vorlesen und beobachten ein. Am zentralen, einladend gedeckten Frühstückstisch findet manch anregendes Gespräch zwischen Kindern und Erzieherinnen statt. Wenn die Kinder genügend Sicherheit erlangt haben, erkunden sie mit unserer Hilfe die weiteren Räume und Möglichkeiten des Kindergartens.

Die Regenbogengruppe besuchen im Schnitt 25 Kinder im Alter von 2,5- 5 Jahren. In diesem Raum befindet sich eine Hochebene, die nach den Bedürfnissen der Kinder mal als Rollenspielbereich oder Konstruktionsbereich eingerichtet wird. Wechselndes Material regt die Kinder hierbei zu konstruktivem und kreativem Denken an.

Zudem bietet diese Ebene ebenfalls die Möglichkeit zum Rückzug, zum Versteck und zum

Ausruhen. In dieser Gruppe lädt ein Sofa zum Vorlesen, Plaudern und Beobachten ein.

In der Vergangenheit verbrachten die Kinder ca. 2-3 Jahre im Kindergarten. Heute sind es oft bis zu 5 Jahre und der Altersunterschied ist entsprechend wesentlich größer geworden. Um den Alltag für die Kinder auf Dauer interessant und anregend zu halten und auch den

Bedürfnissen der größeren Kinder gerecht zu werden, haben wir uns bereits im Jahr 2008 dazu entschieden, die Sternengruppe einzurichten.

In diese Gruppe gehen in der Regel die Kinder, die nur noch ein Jahr den Kindergarten besuchen und danach zur Grundschule wechseln. Sie haben dort zum Beispiel die Möglichkeit, komplexere Spiele zu spielen, außerdem wird Gebautes nicht gleich wieder abgebaut, Morgenkreise und Stuhlkreise können intensiver durchgeführt werden, usw. Uns ist dabei besonders wichtig, dass das Spiel und der Spaß im Vordergrund bleiben und keine „Vorschulklasse“ entsteht. Auch der Kontakt zu den jüngeren Kindern der Einrichtung bleibt bewusst durch unsere teiloffene Arbeit bestehen.

Wir legen dennoch großen Wert der Prozess der Kontakthanbahnung zwischen Kindergarten und Schule, um den Kindern einen möglichst reibungslosen Übergang in die Schule zu ermöglichen. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Einschulung besuchen wir Erzieherinnen beispielsweise mit den Kindern den alljährlichen Schulparcours, bei dem ein Schnupperunterricht stattfindet und erwerben in Zusammenarbeit mit der Bücherei einen „Büchereiführerschein“.

Waschräume

Alle vier Gruppen haben einen eigenen Waschraum mit Toiletten. Die Sonnengruppe sowie die Mondgruppe haben zusätzlich einen Wickelbereich, den auch die Regenbogengruppe nutzt.

Wickelkinder werden nach Bedarf in einer geschützten und ruhigen Atmosphäre gewickelt, wobei das Wickeln der Kinder dokumentiert wird. Die Phase des Trockenwerdens wird mit den Eltern besprochen und von beiden Seiten intensiv begleitet. Jedes Wickelkind hat ein eigenes Fach mit seinen von zu Hause mitgebrachten Wechselutensilien.

Im Waschraum der Mondgruppe befindet sich eine Badewanne mit einer Duschgelegenheit. Diese wird auch für Wasserexperimente genutzt oder je nach Jahreszeit z.B. auch in ein Kastanienbad umgewandelt.

Schlafräume

Die Mondgruppe hat zwei Schlafräume, in dem für jedes Kind ein eigenes gemütliches Bett zum Ausruhen steht. Die Sonnengruppe legt bei Bedarf im kleinen „Sonnenzimmer“ Matratzen aus und lässt so eine gemütliche Atmosphäre zum Schlafen und Ausruhen entstehen. Die Schlafkinder der Regenbogengruppe nutzen zur Mittagsruhe den kuschelig eingerichteten „Snoezelenraum“ als Schlafzimmer.

Außengelände

Unser Außengelände wurde 2012/2013 komplett neugestaltet. Gemeinsam mit Kindern, Erziehungsberechtigten, pädagogischem Personal und dem Träger haben wir überlegt, was uns wichtig ist und wie unser Außengelände ausschauen soll. Danach haben wir den Spielplatz in Eigenarbeit an mehreren Wochenenden umgebaut. Unterstützt wurden wir von der „Ideenwerkstatt Lebens(t)raum e.V.“. Im Vordergrund stand, eine naturnahe, kreative Spiellandschaft entstehen zu lassen, die vielfältige körperliche Tätigkeiten und Bewegungsabläufe der Kinder fördert und ihnen eine sinnvolle und nachhaltige Begegnung mit der Natur ermöglicht.

Entstanden ist ein naturnaher Außenbereich mit einem Hügel mit Rutsche und Tunnel, eine Wasserpumpe mit Matschbereich, Schaukeln, Turnstangen, Fußballplatz, Stelzenhaus, Kletterbaum und eine große Fläche für die Nutzung durch unterschiedliche Fahrzeuge. Ein Atrium lädt zum Erzählen und Singen ein.

Die Umgestaltung in Gemeinschaftsarbeit in einen naturnahen Spielplatz hat viele positive Effekte:

- **Gemeinschaftsgefühl zwischen Kindern, Erziehungsberechtigten, pädagogischem Personal und dem Träger stärken**
- **Naturräume schaffen und erhalten**
- **Die Kinder fühlen sich wohl und sind gerne und oft draußen**
- **Es entstehen Möglichkeiten sich zu verstecken und auch mal geschützt etwas auszuprobieren**
- **Motorische Fähigkeiten werden gefordert und gefördert**
- **Matschen und Experimentieren ist zu jeder Zeit möglich**

- Die Akzeptanz, dass Kinder beim Spiel dreckig werden, wird größer.

Eine abwechslungsreiche Bepflanzung durch Kräuter, Obststräucher, Blumen usw. regt die Sinne der Kinder an. So erleben sie auch die unterschiedlichen Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen in der Natur. In regelmäßigen Abständen wird überprüft, ob die Spielgeräte und -gelegenheiten noch unseren Anforderungen entsprechen. Ist dies nicht der Fall, wird in einem gemeinschaftlich mit den Eltern organisierten Baueinsatz Altes ausgetauscht und Neues geschaffen.

Das Außengelände ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung und immer für die Kinder zugänglich, sie dürfen auch bei Regenwetter nach draußen. Auch wenn für die erwachsenen Menschen der Sinn nicht immer zu verstehen oder zu erkennen ist: das körperliche Einlassen auf die Elemente mit allen Sinnen ist sowohl sinnliches Vergnügen als auch Befriedigung von Wissensdurst: „Was befindet sich im Wasser der Pfütze? Oder wie ist der Untergrund der Pfütze beschaffen?“ Diese und andere Fragestellungen können für die Kinder nur sinnvoll beantwortet werden, wenn sie in der Lage sein dürfen, damit zu experimentieren.

Acker

Im Sinne der bereits geschilderten Ausrichtung unseres Kindergartens auf Begegnung mit der Natur und Lebenskreisläufen ist die Einrichtung seit 2019 unter der Anleitung der „Ackerdemia e.V.“ eine sogenannte Ackerkita. Auf dem Gelände des Kreuzklosters steht uns eine große Fläche zur Verfügung, die wir mit den Kindern gemeinsam und unter Anleitung der Ackerdemia ganzjährig bewirtschaften. Die Kinder (und Erzieher*innen!) lernen durch die Gartenarbeit Zusammenhänge zwischen Wetter und Pflanzen kennen, über das Leben im und auf dem Boden, woher das Gemüse auf unserem Teller kommt, was dieses zu Wachsen braucht, etc.... Ganz nebenbei werden bei allen Beteiligten wertvolle Eigenschaften gefördert, wie u.a.: Teamgeist, Anstrengungsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Freude am Essen von gesunder Nahrung und Empathie mit allem Lebendigen.

Bewegungsraum

Wir betrachten die Kinder als rege, selbstständige Wesen betrachtet, die aktiv durch eigene Erfahrungen

Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Vertrauen entwickeln sowie aufkommende Schwierigkeiten meistern.

Kinder finden in der heutigen Zeit selten Freiräume, in denen Spielen, Entdecken und Bewegung auf eigenverantwortlicher Basis geschehen kann.

Bewegung ist bei uns in der Wichtelhöhle immer und überall möglich. Die persönlichen Bedürfnisse der Kinder stehen hierbei im Vordergrund. Der Bewegungsraum „Fizzly-Höhle“ ist im Kindergarten einer ihrer Lieblingsorte.

Der Raum wurde 2014 neu gestaltet. Dabei war uns besonders wichtig, dass der Raum immer nutzbar ist und vielfältige Anreize zur Bewegung bietet. Neben hochwertigen Sport- und psychomotorischen Geräten gibt es jede Menge Alltagsmaterial, wie zum Beispiel Wäscheklammern, Stoffreste oder Fliegenklatschen, die zum vielfältigen Spiel und zur Bewegung anregen.

In unserem Bewegungsraum können die Kinder im Spiel ihre Lust an der Bewegung ausleben, selbst handeln, Kreativität entfalten und mit anderen Kindern und Erwachsenen kommunizieren.

Kinder lernen durch Bewegung ihre eigenen Grenzen kennen und zu überwinden.

Das stärkt das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl auf tiefgreifende Weise.

Erwähnenswert sind neben der Bewegungsfreude folgende Punkte:

- **Förderung der Motorik auf spielerische Art**
- **Ausloten der eigenen Möglichkeiten und Grenzen**
- **Stärkung des Selbstbewusstseins**
- **Erlernen des Miteinanders**
- **Umgang mit verschiedensten Materialien**
- **Erfolg und Misserfolg**
- **Kraftdosierung**
- **Einsatzbereitschaft**

Snoezelenraum

Das Wort „Snoezelen“ stammt aus dem Niederländischen und kann in zwei Verben unterteilt werden: „snuffeln“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern und träumen). Das Besondere an diesem Raum ist seine sehr gemütliche und heimelige Ausstattung, die auf Geborgenheit ausgelegt ist, um störende Reize von außen auszuschließen. Durch eine ausgewogene Mischung aus Musik, Licht, Vibration und Stimulation werden die einzelnen Sinnesorgane angesprochen und trainiert.

In unserem Snoezelenraum ist das Eintauchen in eine andere Welt möglich. Eine Welt verschiedenster Farben, Gerüche und Musik sorgt dafür, dass unsere Kinder bei diversen, von uns unterstützten Aktivitäten zur Ruhe zu kommen und sich entspannen.

Besonders gern wird der Snoezelenraum von unseren Kindern zum Ausruhen, für Massagen, aber auch für Phantasieereisen und Entspannungsübungen besucht. Auch das Schwarzlicht sorgt für tolle Erfahrungen. Dies ist ein oft einzigartiges Erlebnis für viele Kinder.

In diesem Raum ist es möglich, Stille ertragen zu lernen und zu lauschen.

Bällchenbad

Dieser Raum lädt die Kinder ganz besonders ein, aktiv zu werden. Er unterstützt durch die Bewegung und die Stimulation durch die Bälle kreative Begabung und Phantasie. Es kann gesprungen und getaucht werden, es kann balanciert oder mit Bällen geworfen werden. Dies fördert die Fähigkeit der Koordination und den Gleichgewichtssinn. Kinder können im Bällchenbad ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und haben auch die Möglichkeit, aufgestaute Aggressionen abzubauen. Sie machen auf ganz unterschiedliche Art und Weise Erfahrungen im taktilen und motorischen

Bereich und erlangen ein eigenes Körperbewusstsein. Weiter dient das Spielen im Bällchenbad der erleichterten Kontaktaufnahme zu anderen Spielpartnern und stärken ihr Körperbewusstsein.

Bei uns im Kindergarten ist durch die Begleitung einer Erzieher*in noch Weiteres möglich: Sie kann Materialien anbieten, die andere Möglichkeiten eröffnen, das fängt mit ganz einfachen Kisten an, in denen die Bälle sortiert und gezählt werden können. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Durch die Beobachtung und den Austausch mit den Kindern entstehen immer neue Spielideen. Zudem können die Kinder das Bällchenbad mal ganz ruhig und entspannt erleben, wenn z.B. Märchen erzählt werden oder Decken darin liegen und ruhige Musik gehört wird. Dieser Raum wurde 2020 rundum erneuert und ergänzt durch verbesserten Fallschutz, Spiegelwände sowie u.a. Aufhängungen für Seilwände.

Kreativräume

In unserem Kindergarten gibt es zwei Kreativräume. Diese Räume verfügen über große Flächen, die Gelegenheiten bieten, um Malaktionen durchzuführen, bei denen die Kinder auch ihren ganzen Körper gezielt einsetzen können, z. B. beim Malen an der großen Malwand.

Nonverbales Ausdrücken von Emotionen und Bedürfnissen geschieht bei Kindern auf vielfältige Art, z. B. durch bildnerisches Gestalten und Malen. Schmieren und Matschen mit Wasser und Sand o. ä. gehört zu sinnlichen Erfahrungen, aus denen sich malerische und bildnerische Gestaltung erschließt.

Neben der Malwand können die Kinder mit verschiedenen Materialien arbeiten. Alle Materialien sorgen für eine Vielzahl unterschiedlicher Erfahrungsmöglichkeiten. Gerade Alltagsmaterialien, wie z. B. Zeitungen, Papierrollen oder auch Kartons sind gut geeignet, weil sie eine individuelle Gestaltung bieten.

Kreativität bedeutet für uns nicht nur etwas zu gestalten im Sinne von etwas herstellen, oder basteln, sondern experimentieren mit z. B. Wasser, das Spiel mit Materialien wie z.B. Erbsen und vielen anderen Dingen. Auch die Auseinandersetzung mit dem Technik-Turm (siehe Internet:

www.technikturme.de) bedeutet für uns Kreativität fördern und Lösungswege finden. Der Technik-Turm ist ein Schrank mit 20 verschiedenen Experimentier- und Baukästen zu verschiedenen Themen aus unserer Umwelt. Jeder Kasten ist sofort einsetzbar. Die Kinder arbeiten kooperativ in kleinen Gruppen und finden gemeinsam verschiedene Handlungsmöglichkeiten und entwickeln diese immer weiter fort.

„Man kann einem Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

Werkraum

In unseren Schuppen auf dem Außengelände befindet sich ein Tischlerschuppen/Werkraum. Hier finden die Kinder eine große Auswahl an Material wie Holz, Alltagsmaterialien, Ton usw. Diese können mit verschiedensten „echten“ Werkzeugen an einer Werkbank in Kinderhöhe bearbeitet werden. Besonders angesprochen werden gestalterisches Denken, Konzentration, Ausdauer und Phantasie. Dieser Raum besitzt seine eigene Faszination für die Kinder und hat einen hohen Aufforderungscharakter. Sobald die Tür geöffnet ist, wird er von allen Kindern gern genutzt.

Küche

In allen Gruppenräumen befinden sich eine Küchenzeile (bis auf die Sonnengruppe in direkter Nachbarschaft zur Küche) und ein gemütlicher Frühstücksbereich.

Eine ausgewogene Ernährung ist uns für die Kinder sehr wichtig. Der Morgen beginnt mit dem Frühstück, welches die Kinder gemeinsam mit einer Erzieher*in um ca. 7:30 Uhr vorbereiten. Die Zutaten werden auf dem Markt, beim Bäcker oder in den naheliegenden Geschäften mit den Kindern eingekauft oder direkt vom Acker auf den Tisch gebracht. Die Kinder schneiden gemeinsam mit der Erzieherin Obst und Rohkost dazu. Die Kinder frühstücken, wenn sie Hunger haben und bereiten selber ihr

Brot, Müsli oder ähnliches zu. Entsprechend der Jahreszeiten kochen wir mit den Kindern Marmelade, Apfelmus oder backen unser eigenes Brot. Unser frisches, auf dem Acker selbst gezogenes und geerntetes Obst und Gemüse wird ebenfalls gemeinschaftlich verarbeitet und verspeist.

Das Mittagessen für die Tagesstättenkinder wird jeden Tag frisch von unserer Wirtschafterin zubereitet. Unser Speiseplan ist kindgerecht, ausgewogen und variantenreich.

Die Kinder können bei der Zubereitung der Mahlzeiten helfen. Sie schneiden Gemüse, rühren Zutaten, probieren oder unterhalten sich mit unserer Wirtschafterin. Sie genießen die ruhige und duftende Atmosphäre in der Küche. Essenswünsche dürfen sie jederzeit mitteilen und unsere Wirtschafterin setzt diese in ihrer Wochenplanung um. Die Kinder werden beim Tischdecken miteinbezogen und als positiver Nebeneffekt erleben sie verschiedene Zusammenhänge (mathematische Zusammenhänge, soziale Regeln, Achtsamkeit).

Das Mittagessen wird in jeder einzelnen Gruppe vom Esstisch gereicht. Wir beginnen das Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch. Jeder nimmt sich selber, was und so viel er möchte. Ungefähr zweimal wöchentlich gibt es zum Mittag einen Nachtisch, das können süße Nachspeisen oder Obst sein.

Nachmittags reichen wir um ca. 15:00 Uhr ein kleines Picknick (frisches Obst, Rohkost, selbstgebackener Kuchen oder ähnliches).

Wir Erzieher*innen möchten in diesen Räumen für die Kinder

- **Ansprechpartner**
- **Beobachter**
- **Materialgeber**
- **Impulsgeber**
- **und Spielpartner sein.**

Vor allem möchten wir mit und von den Kindern lernen und viel Spaß haben.

Unser Kindergarten ist für viele Kinder ein wichtiger Lebensraum geworden, deswegen ist es uns besonders wichtig, die Räume so einzurichten, dass sich alle, ob klein oder groß, darin wohlfühlen. Damit dieses geschieht, stehen wir im ständigen Dialog mit den Kindern, sodass wir einen Einblick in ihre Welt bekommen und gemeinsam mit ihnen die Räume verändern und entsprechend entwicklungsförderndes Material anbieten können.

Sprachförderung

In der frühen Bildung und Förderung von Kindern hat der Bereich „sprachliche Entwicklung“ einen hohen Stellenwert.

Durch die Sprache haben die Kinder die Möglichkeit, sich mitzuteilen, zu verständigen und ihre Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen.

Wir sind für die Kinder ein „sprachliches Vorbild“ und wir unterstützen sie in ihrer sprachlichen Entwicklung. Uns ist bewusst, wie wir durch unsere Form der Kommunikation die Sprachentwicklung des Kindes in allen Alltagssituationen anregen können. Jede Situation am Tag ist Sprachförderung, egal ob beim Anziehen, beim Frühstück, beim Spaziergang, bei der Begrüßung am Morgen und der Verabschiedung am Nachmittag.

Zudem wecken wir durch Bilderbücher, Geschichten, Reime und Lieder die Lust am Umgang mit Sprache. Die Kinder lernen so spielerisch komplexere Sprachmuster kennen und lernen, sich selbst differenzierter auszudrücken.

Wichtig ist uns dabei, die Sprachkompetenz der Kinder im Alltag zu beobachten und zu dokumentieren. Als strukturiertes Beobachtungsverfahren nutzen wir BasSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) von Renate Zimmer.

Benötigt ein Kind individuelle und gezielte Sprachförderung stehen wir den Erziehungsberechtigten beratend zur Seite und überlegen im Gespräch über eventuelle Unterstützung (z.B. Logopädie...) gemeinsam.

Partizipation

Partizipation bedeutet, dass wir alle zusammen eine Gemeinschaft sind und auch so miteinander umgehen wollen. Damit wir in dieser Gemeinschaft zufrieden sein können, brauchen wir Regeln, Grenzen und Rituale. Genau diese müssen wir mit den Kindern gemeinsam erarbeiten, besprechen und auf Einhaltung bedacht sein.

Partizipation ist ein Lernprozess und braucht Vorbilder. Erwachsene und Erzieher*innen, die mit den Kindern gemeinsam neugierig werden, Dinge auch mal in Frage stellen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Besonders wichtig ist das Gefühl angenommen zu sein und eine Atmosphäre, die Sicherheit bietet. Aus dieser Sicherheit heraus ist es den Kindern möglich, sich an allen Belangen der Einrichtung zu beteiligen. Unter Beteiligung der Kinder verstehen wir Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Dafür ist der Dialog zwischen den Kindern und uns Erzieher*innen sehr wichtig. Alle Kinder, insbesondere die jungen Kinder und Kinder mit Behinderung, machen Achtsamkeit erforderlich. Sie genau zu beobachten und sich einzufühlen ist uns wichtig.

Konkret bedeutet es für uns, die Kinder z. B. in die Planung von gemeinsamen Aktivitäten und der Umgestaltung eines Gruppenraumes mit einzubeziehen. Ideen und Impulse der Kinder werden gehört und gemeinsam diskutiert. Vorschläge werden gesammelt und es wird abgestimmt. In Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen.

Ferner entscheiden die Kinder bei uns selber in welchem Raum sie spielen möchten und womit sie sich beschäftigen.

Die Kinder erweitern durch das Sprechen, Austauschen und Diskutieren ihre Sprachkompetenz. Das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen steigen, wenn erlebt wird, dass Meinungen und Ideen wichtig sind und ernst genommen werden. Die Kinder lernen Lösungsmöglichkeiten zu finden und zu begreifen, wie Dinge funktionieren und zusammenhängen.

Gleichzeitig können sich viele Zielsetzungen unserer Bildungsarbeit von alleine erfüllen (Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbständigkeit usw.).

Partizipation heißt auch „Nein“ zu sagen, sich gegen etwas zu entscheiden ohne als Außenseiter angesehen zu werden. Kinder und ihre Wünsche, ihr Tun, ihre Aktivität und Passivität bedingungslos anzunehmen, sie zu respektieren, zu akzeptieren, sie wertzuschätzen, das sind unsere Ziele zur Partizipation.

Wir pflegen eine Partizipationskultur, die es jedem erlaubt, sich mit seinen Wünschen, Vorstellungen und Meinungen einzubringen. Jedem, dazu gehören Kinder von Anfang an, pädagogisches Personal, Eltern und der Träger.

Pädagogisches Personal

„Wo auch immer Du hingehst, wir begleiten Dich“ ist prägend für unsere pädagogische Arbeit. Wir fördern die ganzheitliche Erziehung, indem wir die Kinder in den unterschiedlichen Prozessen des Lernens und Erfahrens begleiten. Dabei lernen die Kinder, Entscheidungen zu treffen und rücksichtsvollen Umgang untereinander. Selbstverständlich benötigen Kinder im ersten Kindergartenjahr noch viel mehr Hilfestellungen und Unterstützung im Alltag. Bei den älteren Kindern können zu Gunsten der eigenen Initiative die Hilfestellungen Schritt für Schritt reduziert werden.

Wir sind ein multiprofessionelles Team. FOS-Praktikant/-innen, Auszubildende sowie Schülerpraktikant/-innen werden von uns angeleitet und wir erfahren so Unterstützung im Alltag.

Auch ehrenamtliche Helfer*innen zum Weben/Handarbeiten und Vorlesen bieten für die Kinder regelmäßige Angebote an.

Beim täglichen Ablauf der Arbeit unterstützen uns zwei Wirtschaftler*innen in der Küche bei der Zubereitung des Mittagessens, ein Hausmeister, zwei Reinigungskräfte und eine Kraft für den kaufmännischen Bereich.

Durch regelmäßige Fortbildung wird unseren Mitarbeiter*innen fachliche und persönliche Weiterentwicklung ermöglicht.

Gemeinsames pädagogisches Arbeiten im Team erfordert ständige Absprachen und koordiniertes Agieren. Eine Reflexion unseres Handelns und ein ständiger Austausch unter den Kollegen*innen ist wichtige Voraussetzung zur Verfolgung unserer pädagogischen Zielstellungen. Dazu zählen regelmäßige Besprechungen und Sitzungen mit dem Gruppen- wie auch mit dem gesamten Team der Einrichtung und schriftliche Dokumentationen.

Unser Team verfügt über eine ausgebildete Kinderschutz-, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragte. Sie stehen uns bei Fragen kompetent zur Seite.

Dokumentation

Um die Kinder ganzheitlich wahrzunehmen und diese entsprechend individuell und stärkenorientiert fördern zu können, ist eine alltagsintegrierte Beobachtung notwendig (KiBiz § 13b Beobachtung und Dokumentation).

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennen lernen, und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und für die Erziehungsberechtigten deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Bildungsdokumentationssystem Portfolio.

Die Portfoliomappe begleitet die Kinder von Beginn an und die Entwicklung von jedem einzelnen wird individuell dokumentiert.

Wichtig ist, dass die Portfolio-Mappe Eigentum des Kindes ist. Es entscheidet mit, was in die Mappe hineinkommt und wer sich diese anschauen darf.

Um die Entwicklung regelmäßig dokumentieren zu können, arbeiten wir mit dem „Beachtungsleitfaden“ von Marieleb Diekhof. Zeitnah zum Geburtstag des Kindes findet ein Elterngespräch bezüglich des Bildungs- und Entwicklungsprozesses des Kindes statt. Gemeinsam kann nach Förder- und Fördermöglichkeiten gesucht werden. Die Beobachtung und Dokumentation ist für Kinder, Erziehungsberechtigten und uns Erzieher*innen ein wichtiger Erfahrungsschatz.

An Infowänden in unserem Kindergarten wird in Form von Fotos und Tagesdokumentationen berichtet, was die Kinder erlebten und lernten.

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Erziehungsberechtigte und pädagogisches Personal brauchen Raum des Kennenlernens, um eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen zu können. Denn nur dann kann man den § 9 KiBizZ, in dem „eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit“ angestrebt wird, mit Leben füllen.

Als familienunterstützende Einrichtung ist uns die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ein großes Anliegen, denn sie geben uns ihre Kinder in unsere Hände und dies ist ein Zeichen großen Vertrauens.

Erziehungsberechtigte möchten erfahren, was ihr Kind bei uns erlebt, lernt und erfährt. Dies ist besonders wichtig für die Erziehungsberechtigten, um ein sicheres und gutes Gefühl zu unserer Einrichtung zu entwickeln und den Alltag mit ihrem Kind zu Hause weiter zu gestalten.

Wir führen die Erstgespräche zum ersten gegenseitigen Kennenlernen in der Regel bei den Erziehungsberechtigten zu Hause durch, so können in einer vertrauten Umgebung wichtige Informationen ausgetauscht und Fragen geklärt werden.

Das pädagogische Personal unserer Einrichtung berät und unterstützt die Erziehungsberechtigten und Familien im Rahmen der eigenen Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes (§ 9 KiBiz).

Um regelmäßige Informationen über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes zu erhalten bieten wir an:

- Tür- und Angelgespräche
- mindestens ein jährliches Gespräch über die Entwicklung des Kindes
- Elternabende
- Termine (nach Absprache jederzeit möglich)

Ziel aller Gespräche ist das Wohl des Kindes und die Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses.

Neben den Gesprächen finden weitere Aktionen wie z. B. Elternfrühstück, Laternenfest, Portfolionachmittage, Picknick/Spielenachmittage im Klostergarten/Wald statt. Hierbei sind alle Erziehungsberechtigten eingeladen.

Diese bieten die Gelegenheit, mit anderen Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal ins Gespräch zu kommen.

Inklusion/ Diversität

Inklusion bedeutet davon auszugehen, dass alle Menschen unterschiedlich sind und dass jede Person mitgestalten und mitbestimmen darf. Es soll nicht darum gehen, bestimmte Gruppen an die Gesellschaft anzupassen (Integration), sondern dass alle ganz automatisch dazugehören (Inklusion) und gleichberechtigt sind.

Diversität spielt hier eine wichtige Rolle. Wir wollen allen Kindern, ungeachtet ihrer Herkunft, Geschlecht, Religion, Ethnie oder möglichen Beeinträchtigungen, die Möglichkeit geben, ganz selbstverständlich an allen Bereichen des Kindergartenalltags teilzuhaben und ihre Bedürfnisse ebenso selbstverständlich berücksichtigen.

Unser Schwerpunkt liegt in der Gemeinschaft (soziale Inklusion), d.h. allen Kindern die Chance zu geben miteinander zu spielen, mit- und voneinander zu lernen und eigene Stärken und Schwächen und die der anderen wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Für uns als pädagogisches Personal bedeutet es, mit Achtung und Vertrauen das Kind zu begleiten und als Dialogpartner bedürfnisorientiert zur Seite zu stehen. Die Fähigkeit und die Bereitschaft die Kinder zu verstehen, zu unterstützen und nicht ändern zu wollen gehört zu unserer Grundhaltung. Einschränkungen und Defizite von Kindern erfordern eine besondere Aufmerksamkeit des pädagogischen Personals. Inklusive Förderung bedeutet für uns von daher zu beobachten, zu sehen und zu verstehen.

Allen Kindern soll ein Weg geebnet werden, der Ihnen die Möglichkeit bietet sich selbst zu erfahren, zu erspüren, sich und andere zu erleben und am Alltag teilzuhaben.

„Das Gras wird auch nicht länger, wenn man daran zieht!“

(Quelle aus Afrika)

Bewegungskindergarten

Seit 2011 sind wir ein anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW.

Vor dem Hintergrund einer gesellschaftlichen Entwicklung, in der Kinder sich immer weniger bewegen können, bieten wir den Kindern im Kindergarten vielfältige und zahlreiche selbstaktivierende und geleitete Bewegungsangebote. Bewegung ist ein selbstverständlicher Teil des Alltags in unserer Einrichtung. Neben den positiven Aspekten im körperlichen Bereich, die eine Vielzahl von Bewegungsangeboten für Kinder haben, sehen wir auch weiterreichende positive Aspekte in folgenden Bereichen:

- **Sozialverhalten und Teamfähigkeit**
- **Spracherwerb und geistige Entwicklung, Ausdauer und Durchhaltevermögen.**

Körperbildung, Bewegung und Spielen sind lebensbedeutsam für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder.

Bewegung findet immer und überall statt. Wir bieten den Kindern Materialien und gestalten Räume so, dass bei den Kindern der Spaß an Bewegung wachgehalten bzw. gefördert wird. Unser Bewegungskindergarten zeichnet sich durch die tägliche Benutzung des Außengeländes, des Bewegungsraumes, des Bällchenbades, der Turnhalle und einer Vielzahl von Angeboten im Alltag, wie z. B. den Morgenkreisen aus. Bewegungserziehung ist ein Wechselspiel zwischen spontanen Aktivitäten und geplanten Angeboten, zwischen Einzelangeboten und Gruppenaktivitäten, zwischen Aktivitäten in- und außerhalb der Einrichtung.

Wir sind als pädagogisches Personal hierbei aktivierende Begleiter, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, gemäß ihrer eigenen Leistungsfähigkeit bereits erlernte

Bewegungserfahrungen zu vertiefen und sich neue Bewegungserfahrungen im Rahmen einer gesunden Selbsteinschätzung anzueignen.

Im Rahmen der Zertifizierung zum Bewegungskindergarten haben wir eine Kooperation mit dem TUS 07 Freckenhorst geschlossen.

Familienzentrum Freckenhorst

Der Kindergarten Wichtelhöhle ist Teil des Familienzentrums Freckenhorst, dem außerdem die beiden katholischen Kindergärten St. Magdalena und St. Josef angehören.

Unser Ziel ist es Familien in ihren Erziehungskompetenzen zu fördern und zu stärken. Wir verstehen uns des Weiteren als Institution, die im Bedarfsfall weiterführende Unterstützungs- und Beratungsangebote vermittelt. Als Teil des Familienzentrums bieten wir folgende Angebote regelmäßig im Kindergarten an:

- Beratung durch die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.
- Vermittlung von Tagesmüttern
- Offene Bewegungsbaustellen
- Ausflüge
- Elternabende
- Cafe Kinderwagen
- Über das Haus der Familie Aktionen für das Kind und für die Familien

Träger

Die Arbeitsgemeinschaft Mutter-und-Kind-Hilfe e. V. wurde am 01. April 1974 gegründet. Zweck und Aufgabe des Vereins war und ist es, entsprechend der gesellschaftlichen Situation - unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion Ethnie oder möglichen Beeinträchtigungen, Kindern zu ermöglichen gemeinsam miteinander leben, spielen, lernen und die Kindertagesstätte besuchen zu dürfen.

Im Ursprung vermittelte der Verein Tagesmütter an Familien. Da sich die familiäre Situation in den vergangenen Jahren vielfach gewandelt hat, erschien es notwendig, auch die Hilfeangebote zu erweitern. In der Trägerschaft des Vereins befinden sich eine Kindertagesstätte und eine offene Ganztagschule.

An den Standorten Freckenhorst und Telgte werden Kinder im Alter von 4 Monaten bis 11 Jahren betreut.

Eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Mutter-und-Kind-Hilfe e.V. Ostbevern/Telgte begrüßen wir sehr.

Bei allen Hilfsangeboten ist es uns wichtig, einen Lebensraum zu bilden, der Kinder Geborgenheit gibt und damit die Grundlage für ihre Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit schafft.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist für unsere Einrichtung eine breitgefächerte Überprüfung der pädagogischen Arbeit, Gebäude und Ausstattung, Personalplanung, Verwaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Um die Qualität zu sichern, haben wir an der Fortbildung „Qualitäts-Check PQ-Sys plus“ der paritätischen Akademie NRW teilgenommen und wir prüfen den Kindergarten nach diesen Kriterien.

Zudem interessiert uns auch die Meinung der Elternschaft. Einmal im Jahr gibt es einen Elternfragebogen, in dem alle Bereiche abgefragt werden. Dieser wird gemeinsam mit dem Elternbeirat geprüft und Verbesserungen oder Veränderungen umgesetzt.

Ebenso wichtig empfinden wir auch die Meinungen und Beobachtungen jedes einzelnen Mitarbeiters. In wöchentlichen Teamsitzungen ist Zeit zum Austausch. Hinzu kommen mindestens einmal im Jahr Mitarbeitergespräche, in denen jeder persönlich reflektieren kann und nach einer bestmöglichen Fortbildung schauen kann.

Kinderschutz

Es ist bekannt, dass sexueller Missbrauch zu 52% im familiären Umfeld, zu 32% in Institutionen, zu 9% im weiteren sozialen Umfeld und zu 7% durch Fremdtäter stattfindet. Aus diesen Fakten leiten wir als Kindergarten Wichtelhöhle ab, dass eine Bewusstmachung des Themas unumgänglich ist. Dabei geht es nicht darum, allen und jedem zu misstrauen oder um Kontrolle – es geht uns darum, Vertrauen aufzubauen, den Kindern Gelegenheit zum Erzählen zu schaffen und ihnen aufmerksam zuzuhören.

Deshalb sind im Kindergarten Wichtelhöhle unter vielen Aspekten (z.B. Tagesablauf, Bezugspersonen, Beschwerdemanagement, Transparenz) angemessene Strukturen geschaffen und in diesem pädagogischen Konzept festgeschrieben worden die gleichzeitig Freiheit und Schutz gewährleisten. Zudem haben wir ein Kinderschutzkonzept entwickelt, welches Sie im Anhang des Konzeptes finden.

Wer an die Zukunft glaubt,
glaubt an die Kinder. Wer an
die Kinder glaubt, glaubt an
die Erziehung. Wer an die
Erziehung glaubt, glaubt an
Sinn und Werte der
Vorbilder.

Erich Kästner